

Unter den historiographischen Bestandteilen der Wolfenbütteler Handschrift kreist außer dem hier vorgestellten Bericht über die Anfänge Goslars (immerhin in der Diözese Hildesheim gelegen) allein die *Narratio de fundatione quarundam Saxoniae ecclesiarum* nicht ausschließlich um Hildesheim²⁵. Denn neben der Gründung dieses

Herzog August Bibl., 115 Extrav., fol. 188va-196vb, gedruckt unter dem Titel *Chronica episcoporum Hildensheimensium nec non abbatum monasterii sancti Michaelis*, in: *Scriptores rerum Brunsvicensium* 2, hg. von Gottfried Wilhelm LEIBNIZ (1710) S. 784-806 (vgl. mit weiterer Literatur GIESE, Textfassungen [wie oben] S. 58 f. mit Anm. 214, S. 74 und 83 f.) und eine neuzeitliche Kopie davon von Joachim Johann Mader in der Handschrift Wolfenbüttel, Herzog August Bibl., 227 Extrav., fol. 185r-204v. Vgl. dazu OTTE, Handschriften (wie Anm. 15) S. 32-34, hier S. 34.

25) Cod. Guelf. 220.1 Extrav., fol. 159r-162v (ohne Überschrift; voraus gehen fol. 159r-159v kurze weltgeschichtliche Notizen in annalistischem Erzählschema) *Narratio de fundatione quarundam Saxoniae ecclesiarum*. Von dieser Version, die jener stark ähnelt, welche Leibniz druckte, war in der Forschungsliteratur bislang keine Handschrift bekannt. Vgl. *De fundatione quarundam Saxoniae Ecclesiarum aliisque originibus a temporibus Caroli M. ad Ottonem M. (auctoris incerti)*, in: *Scriptores rerum Brunsvicensium* 1, hg. von Gottfried Wilhelm LEIBNIZ (1707) S. 260-262. Nach Horst ECKERT, G. W. Leibniz' *Scriptores rerum Brunsvicensium*. Entstehung und historiographische Bedeutung (Veröffentlichungen des Leibniz-Archivs 3, 1971) S. 115, war Vorlage für Leibniz der Druck von Joachim Johann MADER, *Antiquitates Brunsvicenses* [...], Helmstedt 1678, S. 159-164 (= Joachim Johann MADER, *Vetustas Sanctimonia, Potentia atque Majestas, Celsissimae, Augustissimae, Serenissimorum Ducum Brunsvicensium ac Lyneburgensium Domus* [...], Helmstedt 1661, S. 159-164). Wie auch das *Explicit Nota octo sunt aetates mundi – et octava resurgendum* der *Narratio* bei MADER, S. 164 (= LEIBNIZ, S. 262) nahe legt, diente als Basis des Drucks die Handschrift Hannover, Gottfried Wilhelm Leibniz Bibl. – Niedersächsische Landesbibl., Ms XI 675 (Mitte 15. Jahrhundert), fol. 1v-2r, wo fol. 1r-1v (in etwas ausführlicherer Form) die gleichen annalistischen Notizen weltgeschichtlichen Inhalts vorausgehen wie in unserer Handschrift und wo das zitierte *Explicit* der *Narratio* fol. 2r steht (sog. Codex Gerhardianus bzw. Molanus der Chronik des Dietrich Engelhus aus dem Besitz des Abtes von Loccum, Gerard Wolter Molanus [† 1722], welche Mader / Leibniz nach u. a. dieser Handschrift druckten. Vgl. NAß, *Reichschronik* [wie Anm. 7], bes. S. 401). Vgl. Handschriften der Niedersächsischen Landesbibliothek Hannover. Zweiter Teil: Ms I 176a – Ms Noviss. 64, hg. / bearbeitet von Helmar HÄRTEL / Felix EKOWSKI (Mittelalterliche Handschriften in Niedersachsen 6, 1982) S. 177 f., hier S. 177, *ibid.* S. 244 zur unten erwähnten Handschrift Ms XXII 1373. – Eine andere Fassung der *Narratio de fundatione quarundam Saxoniae ecclesiarum* ist zusammen mit dem *Catalogus episcoporum Mindensium* Hermanns von Lerbeck in zwei Handschriften überliefert (Hannover, Gottfried Wilhelm Leibniz Bibl. – Niedersächsische Landesbibl., Ms XXII 1372 [17. Jahrhundert] und Ms XXII 1373 [15. Jahrhundert]) und danach ediert worden (unter dem Titel *De fundatione ecclesiarum*) als Anfang des *Chronicon Mindense incerti auctoris*, in: *Rerum Germa-*